

# GLASKLAR



Nr. 4

Zeitung der SPD für die Samtgemeinde Uchte

Dezember 1999



## Spätherbst am Landschaftsee Diepenau - Lavelshoh

... ein von vielen gern genutzter Ort zum Wandern und Entspannen. Foto: R. Wesemann

## Preise, Preise, Preise...

**Raddestorf (rw)** ... hier ist von attraktiven Gewinnen im Zusammenhang mit dem traditionellen Preisdoppelkopf der SPD-Abteilung Raddestorf die Rede.

Am Freitag, 18. Februar 2000 ab 19.30 Uhr werden die höchsten Punktzahlen ermittelt. Da der Ort bei Drucklegung noch nicht feststeht, achten Sie bitte auf die Plakate und Hinweise in der Tagespresse.

## Sapelloher Heide

**Sapelloh (hjb)** Im Baugebiet Sapelloher Heide wurden bei starken Niederschlägen Überschwemmungen der Straßen und der unbebauten Grundstücke beanstandet. Nach Gesprächen zwischen Anliegern, Rat und Verwaltung wurde der Bau eines Regenwasserkanales in Auftrag gegeben, der mittlerweile fertiggestellt ist.

## Kieken un köpen 2000

**Großenvörde (rw)** Nach einem großartigen Erfolg der Korksammlung während der vergangenen Ausstellung in Großenvörde soll die Aktion der beiden Abteilungen Warmen und Raddestorf im kommenden Jahr wiederholt werden.

Bringen Sie Ihre gesammelten Kork-Korken an den beiden Ausstellungstagen vom 15. bis 16. April 2000 auf unserem Stand vorbei. Wir reichen die gesammelten Korken zur Wiederverwertung an den Psychatriebereich des Steilhofes in Espelkamp weiter.

## Alter Bahnhof

**Warmen (hjb)** Sämtliche Renovierungs- und Umbaumaßnahmen des Bahnhofgebäudes sind abgeschlossen. Die neue Pächterin, die eine Praxis für Krankengymnastik betreibt, hat sich mit einem „Tag der offenen Tür“ der Bevölkerung vorgestellt.

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

GLASKLAR wurde mit der Zielsetzung ins Leben gerufen, alle Einwohner aus Diepenau, Raddestorf, Warmen und Uchte kontinuierlich über die Arbeit Ihrer SPD vor Ort zu informieren.

Wir sind stolz darauf, GLASKLAR zweimal jährlich in einer Auflage herausbringen zu können, die jeden Haushalt in unserer Samtgemeinde erreicht. Erstmals erscheint GLASKLAR nun 8-seitig, um den Anspruch einer umfassenden Information aus unserer vielfältigen Arbeit gerecht zu werden.

Ihre Kritik und Ihre Vorschläge waren Maß und Ansporn zugleich, uns ständig zu verbessern. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Auch weiterhin möchte ich Sie bitten, wie in der Vergangenheit mit Ihren örtlichen politischen Vertretern in den Dialog zu treten. Nur so können wir letztendlich erkennen, wo der „Schuh“ drückt.

Wir brauchen Ihre Mitarbeit, um auch zukünftig Ihre Interessen in die lokalen Parlamente zu tragen - denn Demokratie braucht informierte und aktive Bürger!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die bevorstehenden Feiertage alles Gute und ein erfolgreiches neues Jahr 2000!

**Mark Westermann,**  
SPD-Ortsvereinsvorsitzender





## Ehrenmal in Huddestorf

... nach Abschluß der ersten Renovierungsphase im November 1999. Foto: R. Wesemann

## Dankeschön

**Raddestorf** (rw) Ein herzliches Dankeschön möchte die SPD-Fraktion allen Vereinen und Verbänden sagen, die sich ehrenamtlich für unsere Region einsetzen. Stellvertretend für alle möchten wir den Dörpsverein Huddestorf-Dierstorf nennen. Dort wird das Ehrenmal und der Platz um das Denkmal in zwei Bauabschnitten renoviert und verschönert (siehe Foto links).

Der Dörpsverein Huddestorf-Dierstorf erhält dafür von der Gemeinde Raddestorf einen Zuschuß von 3.000,- DM. Ohne das Engagement des Dörpsvereins wäre diese Maßnahme wohl nicht so rasch und kostengünstig realisiert worden.

Wir danken für den unermüdlichen Einsatz der örtlichen Vereine für das Gemeinwohl, und sagen ihnen im Rahmen der vorhandenen finanziellen Möglichkeiten unsere volle Unterstützung zu.

## Jugendzentrum Uchte

(jpb) Die Forderung der SPD nach professioneller Jugendarbeit im Flecken Uchte als „Bevormundung“ der Jugendlichen abzutun ist eine äußerst merkwürdige Sichtweise unseres Samtgemeindebürgermeisters, mit der er hoffentlich in seiner Partei alleine steht! Die übrigen Zuhörer der letzten Gemeinderatssitzung in Uchte jedenfalls versetzte seine Argumentation in verblüfftes Erstaunen.

Bisher waren die allermeisten Zuhörer der Ansicht gewesen, dass eine bloße Bereitstellung offener Jugendräume nicht ausreichend sei. „Geben wir ihnen einen Eimer Farbe und schauen mal, was dabei herauskommt“, hat als Konzept noch nie zu Erfolgen geführt. Absolut notwendig ist eine professionelle hauptamtliche Betreuung, sonst ist ein Scheitern schon im Ansatz vorprogrammiert.

Gerade die Experten von Polizei und Jugendhilfe, die mit problematischen Jugendlichen zu tun haben, fordern deshalb vordringlich die Einstellung eines hauptamtlichen Sozialarbeiters. „Einen Jugendpfleger brauchen wir. Alles andere ist erst einmal nicht so notwendig.“ Diese Meinung vertrat folgerichtig auch ein gestandener Kriminalkommissar in der Einwohnerfragestunde.

Für die meisten Gemeinden um Uchte herum, vor allem diejenigen, die schon jahrelang eine offene Jugendarbeit außerhalb von Vereinen anbieten, ist eine längerfristige Planung

nur mit einem hauptamtlichen Jugendpfleger denkbar. Sie lassen sich die Professionalität ihrer Jugendzentren viel Geld kosten - trotz enger finanzieller Grenzen der Gemeindehaushalte. Aber gute Jugendförderung ist eben nicht zum Nulltarif zu haben.

Einige Kommunen haben inzwischen eine interessante Mischung aus hauptamtlicher Arbeit und ehrenamtlicher Hilfe aufgebaut. Sie sehen in der offenen Jugendarbeit eine Ergänzung zur Vereinsarbeit und keine Konkurrenz. Die Jugendpfleger haben unter anderem die Aufgabe, alle Angebote von Jugendarbeit in den jeweiligen Gemeinden zu sammeln und zu koordinieren. Die klassischen Jugendwarte der Vereine sind mit den gestiegenen Ansprüchen an Jugendarbeit (Konfliktvermeidung, Gewaltprävention) häufig überfordert und dankbar für professionelle Unterstützung. Ehrenamtliche Arbeit stößt an Grenzen was den Zeitaufwand und die Ausbildung betrifft.

Nicht alle Jugendliche wollen sich in Vereinen einbringen. Auch sie müssen Möglichkeiten erhalten, sich zu treffen und das nicht nur in Buswartehäuschen oder vor dem Kaufpark oder Magro. Unsere Gemeinde ist nicht nur für die Vereinsjugend verantwortlich.

Die Jugendlichen selber schauen gerne über die Dorfgrenzen hinaus. Sobald sie einigermaßen mobil, sprich im Besitz eines Führerscheines sind, oder mit Freunden mitfahren können, verbringen sie ihre Abende und

Wochenden in Ströhen, Sulingen, Minden oder Nienburg. Dort gibt es Discos und Kinos und andere kulturelle Angebote, die in ihrem unmittelbaren Umfeld eher selten zu finden sind.

Mit einem Jugendpfleger ist es denkbar, dass interessante Angebote auch in Uchte gemacht werden. Man muß sich nur einmal die Liste von Aktivitäten vor Augen führen, die in den umliegenden Jugendhäusern von Liebenau über Stolzenau bis Rehburg in diesem Jahr auf die Beine gestellt wurden.

Die sich seit Jahren träge dahinschleppende Diskussion um ein Uchter Jugendzentrum mit dem Hauptthema „Wir haben kein Geld“, lebte auf, als Zeichen mutwilliger Zerstörung von Gemeinschaftseigentum nicht mehr zu übersehen waren. Was ist billiger, einen Sozialarbeiter zu bezahlen, der als Ansprechpartner für gewaltbereite Jugendliche wirken kann, oder die regelmäßig wiederkehrenden Rechnungen für Reparaturen?

## Wer wagt, gewinnt...

**Warmesen** (ker) ...heißt es am 4. Februar des nächsten Jahres. Dann veranstaltet die SPD-Abteilung Warmesen ihren alljährlichen Preisdoppelkopf. Gestartet wird um 19.30 Uhr in der Gaststätte Hartmann in Warmesen.

Als wohl attraktivster Preis winkt eine Fahrt zum Deutschen Bundestag in Berlin.

## 630 DM Jobs

(SPD) "Die geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse nehmen immer mehr zu. Aber, liebe Freunde, ein System sozialer Sicherung, das seine Finanzierung im wesentlichen an die nichtselbständige Beschäftigung knüpft, muß zerstört werden, wenn ein immer größerer Teil versicherungsfrei wird und ein kleiner werdender Teil immer höhere Beiträge verkraftet. Daran kann auch Herr Westerwelle nichts ändern" (CDU Parteitag, 13.-15.10.97)

Recht hat er - der Wolfgang Schäuble. Nur getan hat er nichts, weil die FDP immer mit dem Bruch der Koalition gedroht hat. Im Gegenteil: Die Grenze für Arbeitsplätze ohne soziale Sicherung wurde von Jahr zu Jahr angehoben. Die Folge: Steigende Arbeitslosigkeit durch Vernichtung regulärer Arbeitsplätze; Milliardenausfälle in den Rentenkassen; Millionen haben ohne Anspruch auf Rente gearbeitet.

Wir haben Menschen mit geringen Verdiensten geschützt. Eine geringfügige Beschäftigung ist sozialversicherungspflichtig. Damit haben nun Millionen Arbeitnehmer nicht nur wie bisher schon Anspruch auf Urlaub, auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder genießen Kündigungsschutz, sie sind nun auch zumindest in der Rentenversicherung sozial geschützt. Ausnahmen für Kurzzeitbeschäftigte (Studenten, Saisonkräfte) bleiben bestehen. Wir haben diese Jobs nicht abgeschafft.

Wir wollen allerdings Menschen, die aus welchen Gründen auch immer auf den Verdienst der 630 Mark Jobs angewiesen sind, die Ausübung einer solchen Tätigkeit weiter ermöglichen. Darum müssen zum einen die Arbeitgeber 12 % Beiträge zur Rentenversicherung und wo ein Beschäftigter gesetzlich krankenversichert ist, auch 10 % zur Krankenversicherung zahlen. Der Beschäftigte erhält dadurch Leistungsansprüche in der Rente und, wenn er 7,5 % RV Beitrag dazuzahlt, auch den vollen Schutz der Rentenversicherung. Zudem bleiben diese Jobs grundsätzlich steuerfrei. Wer nur auf einen 630 DM Job im Monat angewiesen ist, erhält so das volle Entgelt. Aber auch dabei muß es gerecht zugehen.

Bei denjenigen, die sich zusätzlich zu anderen Einkünften einen Nebenverdienst durch einen 630 DM Job sichern, konnte jedoch aus Gründen der Steuergerechtigkeit nicht auf eine Steuerpflicht verzichtet werden. Wer Überstunden leistet, muß diese in der Regel

ebenfalls versteuern. Ausgenommen sind die saisonalen Beschäftigungsverhältnisse von 50 Tagen im Jahr oder 2 Monaten und die steuerfreien Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Tätige bei Sportvereinen, Wohlfahrtsverbänden usw. bis zur Höhe von derzeit 2400,- DM jährlich. Steuerpflicht heißt aber noch lange nicht, daß am Ende jeder und jede steuerlich tatsächlich belastet wird.

Zum einen kann der Arbeitgeber weiterhin die Lohnsteuer von 20 % zzgl Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer pauschal an das Finanzamt abführen und aus eigener Tasche bezahlen. Zum anderen muß derjenige, der den 630 DM Job am Jahresende mit der Einkommensteuer veranlagt, nur dann tatsächlich Steuern bezahlen, wenn er einschließlich aller Einkünfte mehr verdient als ihm durch Werbungskostenpauschale, Arbeitnehmerfreibetrag usw. von der Steuerschuld abgezogen wird. Ein alleinstehender Rentner muß z.B. für seinen 630 DM Nebenverdienst erst dann Steuern zahlen, wenn er mehr als 3000 DM Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezieht. Befürchtungen vieler Betroffener, es würde sich für sie nicht mehr lohnen, einen 630 DM Job als Nebentätigkeit auszuüben, werden sich als gegenstandslos erweisen, wenn die tatsächliche Steuerschuld am Ende des Jahres festgestellt wird.

**Wo das Problem liegt:** Wenn allerdings Arbeitgeber, um die Kosten für die Sozialversicherungsbeiträge aufbringen zu können, nun die bisher bezahlte Pauschalsteuer auf die Beschäftigten abwälzen, dann müssen diese finanzielle Einbußen hinnehmen. Dies war allerdings bisher auch möglich.

**Darum fordern wir:** Viele Arbeitgeber, die bisher Vollzeitarbeitsplätze in 630 DM Jobs aufgespalten haben, haben nun die Möglichkeit, wieder mehr sozialversicherungspflichtige Arbeit anzubieten. Zumindest können sie ohne große Probleme mehr Teilzeitjobs anbieten. Dies lohnt sich auch für die betroffenen Beschäftigten, die dann statt eines oder gar mehreren 630 DM Jobs eine Teilzeitstelle erhalten.

**Was noch zu tun ist:** Durch das jahrelange Nichtstun der Kohlregierung hat sich eine Praxis herausgebildet, nach welcher der 630 DM Job in manchen Bereichen das "normale Arbeitsverhältnis" geworden ist. Mit der notwendigen Neuregelung herrscht Unsicherheit und sind Probleme mit der Umsetzung des Gesetzes entstanden. Darum werden wir die Anwendung des Gesetzes in der Praxis sorgfältig begleiten und dort, wo Schwierigkeiten auftreten, diese beseitigen.

## Beamte an der Spitze

(gl) Die Einkommensverteilung in unserer Republik verschiebt sich laut statistischem Bundesamt immer mehr zu ungunsten der abhängig Beschäftigten. Ihr Anteil bei den Nettoeinkommen über 3000 DM/Monat liegt unter 30%. Von den insgesamt 2,3 Mio. Beamten hingegen erhalten zu 64% mehr als diesen Betrag. Für Selbständige liegt für 1998 noch keine genaue Statistik vor, jedoch wird hier die gleiche Größenordnung geschätzt.

Der Gegenhinweis, daß Beamte in der Regel über eine bessere Ausbildung verfügen als die Erwerbstätigen, ist zutreffend. Dabei ist aber auch zu beachten, daß die Beamten im öffentlichen Dienst und bei der Polizei während ihrer Ausbildung zum höheren Dienst weiterhin ihr Gehalt beziehen und diese Zeit voll auf die Pensionsberechtigung angerechnet wird.

Lehrer und Richter hingegen haben ihr Studium wie die Beschäftigten in der freien Wirtschaft selbst zu finanzieren und starten entsprechend mit Schulden in ihr Berufsleben.

## Jahreshauptversammlungen

**Warmen (ker)** Die JHV der SPD-Abteilung Warmen findet am Freitag, den 21.1.2000 in der Gaststätte Hartmann in Warmen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

**Raddestorf (rw)** Ebenfalls am Freitag, den 21. Januar 2000 findet die JHV der Abteilung Raddestorf statt. Versammlungsbeginn in Schröder's Dorfkrug, Gräsebilde, ist um 20.00 Uhr.

**Diepenau / Uchte (rw)** Die Abteilungen Diepenau und Uchte sowie der Ortsverein haben die Termine für ihre Jahreshauptversammlungen noch nicht festgelegt, da sie in der Regel erst zum Ende des ersten Quartals hin durchgeführt werden.

Alle Mitglieder erhalten rechtzeitig eine schriftliche Einladung zur JHV!





## Niedersachsen – Land für Kinder?!

Fehlender Gemeinsinn, allgemeines Desinteresse, wachsende Gewaltbereitschaft: das sind heftige Vorwürfe, die sich in den letzten Jahren verstärkt gegen Jugendliche und auch Kinder richten. Doch jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten. Soziales Engagement, Verantwortungsbereitschaft und das Interesse an der eigenen Umwelt können nur dort entstehen und auch wachsen, wo Kinder und Jugendliche mit ihren Interessen, Ideen und Wünschen ernst genommen werden.

Gestalten wir Erwachsene Demokratie lebendig und nachvollziehbar? Trifft Politikverdrossenheit nur auf die Jugend zu? Interessieren wir uns wirklich für die Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen oder planen wir nicht meistens an ihnen vorbei?

### Kinder machen Politik

Mehr Mitsprache ist angesagt, denn Kinder und Jugendliche sind Experten in eigener Sache. Wenn wir auf ihre Ideen und ihre Kreativität nicht verzichten wollen, müssen wir sie an der Planung ihres Lebensraumes beteiligen. So entwickelt sich Alltagsdemokratie im wahrsten Sinne des Wortes in der Mitarbeit an einzelnen Projekten. Für die Praxis gibt es mittlerweile unterschiedliche Beteiligungsmodelle und auch erste erfolgreiche und auf

jeden Fall nachahmenswerte Erfahrungen.

### In Jugendarbeit intensivieren

Auf einer Fachtagung der SPD-Landtagsfraktion in Hannover wurden die Ergebnisse der einjährigen Moderatorenausbildung vorgestellt, in der Fachkräfte aus der Jugendarbeit lernen und erproben, wie Kinder und Jugendliche in den Kommunen mitreden, mitplanen und damit stärker mitgestalten können. Was für Kommunalpolitikerinnen und -politiker sicherlich derzeit von großer Bedeutung ist: für die öffentliche Haushalte entstehen keine zusätzlichen Belastungen, wenn Beteiligungsmodelle innerhalb der offenen Jugendarbeit, die ohnehin an Bedeutung gewinnt, realisiert werden.

Insgesamt könnten durch eine frühzeitige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen die Belange der Heranwachsenden besser und mittelfristig kostengünstiger in politischen Entscheidungsprozessen einfließen. Vandalismus kann damit vermieden werden.

### Lebensqualität erhöhen

Aktive Jugendarbeit ist schließlich die beste Form der Prävention. Sicher ist ein Umdenken in der traditionellen Planung nötig, dabei können wir alle nur gewinnen: an neuen Erfahrungen in der kommunalpolitischen Ar-

beit und an Lebensqualität in unseren Städten und Gemeinden. Kinder und Jugendliche erhalten so die Chance aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen und Verantwortung zu tragen.

### Gemeinschaftsaktion fördert

Das Niedersächsische Kultusministerium hat mit dem Landesverband des Deutschen Kinderschutzbundes, dem Landesjugendring und dem Landesportbund die Gemeinschaftsaktion "Niedersachsen – Land für Kinder" ins Leben gerufen.

Ziel ist es, landesweit örtliche Projekte zu unterstützen und bekannt zu machen, bei deren Planung und Verwirklichung Kinder und Jugendliche beteiligt worden sind, wie z.B. in den Bereichen Sport, Freizeit, Kulturarbeit und Spielplätze aber auch in der Stadt- und Verkehrsplanung.

Es lohnt sich gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen unsere Gemeinden zu gestalten. Nicht nur weil die Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungen in einer Demokratie selbstverständlich sein sollte, sondern auch um den im nächsten Jahr startenden Wettbewerb "Kinderfreundliche Gemeinde – zukunftsfähiges Gemeinwesen" vielleicht zu gewinnen!

Allen Leserinnen und Lesern – egal welchen Alters – wünsche ich ein  
Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und für alle erfolgreiches Jahr 2000 !

Marie-Luise Hemme, MdL

## Badefreuden in Essern

*Essern (gl)* Am 7. November war es endlich soweit. Die Sanierung des Gebäudekomplexes mit Turnhalle, Grundschule und Hallenbad in Essern war soweit fertiggestellt, daß er der öffentlichen Nutzung wieder voll zur

Verfügung gestellt werden konnte. In einer kleinen Feierstunde wurde das Projekt der Öffentlichkeit von der Verwaltung und den Planern vorgestellt. Besondere Anerkennung fand der Ortsverein Essern, der die von ihm zugesagten Eigenleistungen in Höhe von insgesamt 40.000 DM bislang zur vollsten Zufriedenheit aller erbracht hatte.

Der Abschluß der Sanierung wird sich noch in das nächste Jahr erstrecken. Danach steht ein modernisierter und den heutigen Ansprüchen angepaßter Gebäudekomplex zur Verfügung, der den schulischen und sportlichen Anforderungen Rechnung trägt.

Lang diskutierte Schließungspläne sollten dann auch auf Grund der um ca. 20.000 DM pro Jahr reduzierten Energiekosten der Vergangenheit angehören. Bei Kalkulation aller Kosten ist das Hallenbad Essern dann ein Bad mit äußerst geringen Subventionskosten pro Besucher.

## Baugebiet Rieheweg

*Diepenau (gl)* Im Nordwesten Diepenaus entsteht im Jahr 2000 in Verlängerung der Engen Straße zum Rieheweg hin ein neues Baugebiet mit ca. 13 Bauplätzen. Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange als auch die öffentliche Auslegung zur Stellungnahme von Bürgern erbrachte keinerlei Einwände gegen das geplante Baugebiet.

Der Reiz dieses Baugebietes ist die ruhige Lage abseits vom Durchgangsverkehr, die direkte Nachbarschaft zum Landschaftsschutzgebiet im Westen und die Begrenzung nach Norden durch die Strecke der Museums-eisenbahn.

Somit ist langfristig gewährleistet, daß dieses Baugebiet in sich überschaubar bleibt. Die Verkaufsbedingungen werden nach Kalkulation aller Kosten im Frühjahr 2000 vom Gemeinderat festgelegt.



## Mütterzentrum Uchte

(rf) Wieder einmal ist die finanzielle Unterstützung des Mütterzentrums Uchte von Seiten der Gemeinde und der Samtgemeinde für ein Haushaltsjahr gesichert - diesmal für das erste Jahr des neuen Jahrtausends. Das lässt hoffen für die Zukunft dieser sozialen Einrichtung, denn für ein neues Jahr nimmt man sich bekanntlich viel vor, wieviel mehr dann für den Beginn eines neuen Zeitalters ! Der neue Vorstand des Mütterzentrums jedenfalls ist begeistert, dass seine Arbeit solch grosse Unterstützung von öffentlicher Seite erfährt.

Nachdem der Kreis schon im letzten Jahr nicht mehr in der Lage war, weiter Geld zu geben, mussten Gemeinde und Samtgemeinde ihren Anteil erhöhen. Jedes Jahr aufs Neue haben die Befürworter des Mütterzentrums grosse Mühe, alle an der Diskussion Beteiligten von der Fortführung der Finanzierung zu überzeugen. Der Anteil des Landes reicht bei weitem nicht aus. In den Köpfen vieler Ratsmitglieder hat sich die Vorstellung einer sich selbst tragenden Einrichtung unausrottbar festgesetzt.

Unter diesem Blickwinkel ist der Zugang neuer Mitglieder vor allem im letzten Vierteljahr außerordentlich erfreulich. Ein Anziehungspunkt für Besucher auch aus den Gemeinden Diepenau, Raddestorf und Warmen ist der Second-Hand-Verkauf von Kleidung für Kleinkinder. Dies ist eine der wenigen Möglichkeiten des Zentrums, zu seinem eigenen Unterhalt beizutragen.

Begrüßenswert ist auch die Aufnahme neuer Angebote in das laufende Programm. Die Frauenbeauftragte hat jeden 1. Freitag im Monat eine Sprechstunde eingerichtet. Eine Kinderbetreuung auf den Märkten der Samtgemeinde ist außerhalb von „Kieken und köpen“ erstmalig auf dem Uchter Oktobermarkt erfolgt und soll fortgesetzt werden.

Erste Erfahrungen mit Grosseltern-Nachmittagen sind gesammelt worden. In diesem Zusammenhang fand ein Nachmittag mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bei den Bewohnern des Uchter Seniorenparcs grosses Interesse. Noch lange danach wurde über den Besuch „unten im Dorf“ gesprochen, an dem alle Beteiligten viel Freude hatten.

Der einzige Opa unter den Gästen wurde von den anwesenden Krabbelkindern förmlich überrannt. Jedes wollte wenigstens einmal auf seinem Schoß sitzen. Viele hoffen, dass der Austausch fortgesetzt wird und auch beim nächsten Mal Frau Martha Arff wieder dabei ist - dann vielleicht sogar mit ihrem Schifferklavier.

In den Krabbelgruppen hat die Zahl der Kinder stark zugenommen. Eine Teilung wird in Erwägung gezogen, um jedes Kind angemessen betreuen zu können. Vielleicht ist ein Grund dafür der „Gelbe Reiter“, der jetzt immer bei geöffnetem Mütterzentrum auf dem Gehsteig steht. Vielen Leuten aus der Umgebung, die in Uchte einkaufen, ist erst jetzt klargeworden, dass es hier solch ein Zentrum gibt und wo es zu finden ist.

## Verlässliche Grundschule

*Uchte (jpb)* Verlässliche Grundschule bedeutet, dass Kinder von Montag bis Freitag fünf Zeitstunden am Tag betreut werden - in der Regel von 8.00 -13.00 Uhr. Für berufstätige Mütter oder Frauen, die wieder in ihrem Beruf arbeiten wollen, ist dies ein unschätzbare Vorteil. Für die Grundschule Uchte bedeutet die Einführung der Verlässlichen Grundschule ein Mehr an 39,1 Lehrerstunden und ein zusätzliches jährliches Budget von 76.586,50 DM für Vertretungs- und Betreuungskräfte. Für alle beteiligten Lehrerinnen und Lehrer ist besonders die Anfangsphase ein aufwendiger Prozess. Die Kinder erhalten dafür mehr Unterricht und Betreuung in einem festen Zeitrahmen. In der 1. und 2. Klasse werden 20 Wochenstunden Unterricht erteilt. Auf Wunsch der Eltern werden ihre Kinder 1 Stunde pro Tag betreut. Die 3. und 4. Klasse erhält 26 Stunden Unterricht, davon werden 2 Stunden in einer Fremdsprache unterrichtet. Zum Schuljahr 2003/2004 wird die Verlässliche Grundschule in Niedersachsen flächendeckend eingeführt. Dann kann es besonders bei den ländlichen Schulen Probleme geben. Die kommunalen Schulträger (in unserem Fall die Samtgemeinde Uchte) haben aber die Möglichkeit, die Umwandlung ihrer Grundschulen zu einem früheren Zeitpunkt zu beantragen. Auch eine gestaffelte Einführung ist möglich. Nicht alle Grundschulen im Einzugsbereich müssen gleichzeitig verlässlich werden, wenn Gründe vorliegen, die einer gemeinsamen Einführung im Wege stehen.

## Firmenbesichtigung bei DWS

*Diepenau (wk)* Am Freitag, den 10.12.99 unternahm die SPD-Abteilung Diepenau zum ersten Mal eine Betriebsbesichtigung. Zahlreiche interessierte Bürgerinnen und Bürger trafen sich um 18.00 Uhr in Diepenau und wanderten zum Druck und Werbeservice.

Die Inhaber Hartmut und Angela Werner sowie Juniorchef Oliver nahmen uns sehr freundlich auf. Am Beispiel „WeserJournal“ wurde uns die Vielfalt und Funktionsweise der Druck-, Sortier- und Faltmaschinen erklärt.

Im Anschluß an diese eindrucksvolle Präsentation ging es zurück in den Ort, wo wir den Abend in der Pizzeria ausklingen ließen. Alle Teilnehmer waren der Meinung, daß es sich lohnt, solche Veranstaltungen zukünftig häufiger durchzuführen..



## Straßennamen für Diepenau

**Diepenau (gl)** Nach einer langanhaltenden Diskussion zwischen Politik, Gewerbe, Heimat- und Ortsvereinen sowie Anliegern ist die Namensfindung für alle Straßen mit anliegender Wohnbebauung im gesamten Flecken Diepenau so gut wie abgeschlossen.

In der ersten Sitzung im Jahre 2000 sollen die ca. 130 neuen Straßennamen beschlossen werden. Somit wird die Gemeinde Diepenau in der Samtgemeinde als erste über eine komplette Straßennamensgebung verfügen. Die anschließend erforderlich werdende durchlaufende Numerierung der anliegenden Häuser ist anschließend Aufgabe der Samtgemeindeverwaltung und obliegt der Weisungsbefugnis des Samtgemeindedirektors.

Die SPD-Abteilung Diepenau hat lange für die Einführung geworben. Nachdem Mitte der 90er Jahre Neubaugebiete in Essern und Nordel mit Straßennamen versehen worden waren, wurde die Situation im Flecken immer unübersichtlicher. Die alte Regelung mit Straßennamen für den Ortsteil Diepenau und Ortsname mit fortlaufender Numerierung für die anderen Ortsteile hatte keine Gültigkeit mehr.

Auswärtige Besucher, Rettungsdienste und Paketzusteller hatten Probleme, die Zieladresse zu erreichen. Ein weiteres wichtiges Argument war die stark gestiegene Bautätigkeit in der ganzen Gemeinde.

Das alte Gegenargument, daß jeder jeden kennt, hatte keine Gültigkeit mehr. Die Sorge um das Verschwinden der alten Ortsnamen konnte nach Auskünften der Deutschen Post AG genommen werden. In einer vierzeiligen Anschrift wird folgendes Beispiel empfohlen:

Anette Mustermann  
Essern  
Zum Bruch 55  
31603 Diepenau

Auf dieser Basis konnte eine Mehrheit gefunden werden bei allen an den Diskussionen beteiligten. Wir erwarten, daß nach einer kurzen mit Problemen verbundenen Eingewöhnungsphase die Straßennamen eine schnelle Erreichbarkeit im Notfall gewährleisten und daß auswärtige Besucher und Lieferanten direkter zum Partner finden.

## DGB - Arbeitskreis Uchte

**Uchte (ks)** Der Arbeitskreis hat in diesem Winterhalbjahr wieder ein Diskussionsprogramm zu aktuellen Themen gestartet.

Die erste Veranstaltung über „Gewerk-, schaften, Kirche und Politik“ versuchte das „Nienburger Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ auch im ländlichen Bereich etwas bekannter zu machen. In einer gemeinsamen Erklärung forderten 1997 Vertreter dieser drei gesellschaftlichen Institutionen alle auf, zu einer solidarischen Beteiligung an der Bewältigung der anstehenden gesellschaftspolitischen Aufgaben und zu einer nachhaltigen Verpflichtung derer, die sich ihrer sozialen Verantwortung zunehmend entziehen.

Dem ist wenig hinzuzufügen in einer Zeit zunehmender Globalisierung, in der das Menschenrecht auf Arbeit immer weiter ausgehöhlt wird. Massenarbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit verlangen von allen Beteiligten ein Umdenken.

Nichtmitglieder sind zu unseren Treffen ausdrücklich eingeladen. Wir hoffen wieder auf rege Beteiligung auch neuer Kolleginnen und Kollegen. Als Ansprechpartner stehen Ihnen

Peter Hildebrand (05763/1250) und Klaus Seidemann (05763/1455) zur Verfügung.

Wir sind sicher, dass sich im neuen Jahrtausend sowohl mit der neuen Bundesregierung als auch mit der neuen Landesregierung die Lebens- und Arbeitsbedingungen in unserem Lande zum Besseren wenden und mehr soziale Gerechtigkeit stattfinden wird.

In diesem Sinne wünschen wir alles Gute für das Jahr 2000.

## Neues Gewerbegebiet

**Kreuzkrug (rw)** In den letzten Sitzungen des Rates der Gemeinde Raddestorf war das neue Gewerbegebiet in Kreuzkrug immer wieder ein Thema.

In der letzten Sitzung, am 6. Dezember 1999, hat der Rat die Mittel für die Erschließung der Fläche im Haushalt des nächsten Jahres bereitgestellt. Bis Mitte 2000 werden ca. 380.000,- DM für Straßen, deren Entwässerung und ein Regenrückhaltebecken verbaut.

Der Rat hofft auf großes Interesse an diesen, in unmittelbarer Nähe zur B61, verkehrsgünstig gelegenen Flächen.



## Baugebiet Meierhof II

**(hjb)** Das neue Baugebiet wird von Bauwilligen gut angenommen. Von den über 40 Bauplätzen sind schon einige fertig bebaut und weitere Grundstücke verkauft worden. Die Kanal- und Straßenbaumaßnahmen sind abgeschlossen. Die Abnahme durch die Gemeinde ist bereits erfolgt. Das Niederschlagswasser des gesamten Gebietes wird über ein Rohrsystem in ein Regenversickerungsbecken geleitet. Das Foto zeigt die SPD-Fraktion bei der Besichtigung des Beckens.





## Bushaltestelle in Haselhorn

Mit Solaranlage und Informationstafel verschönert sie das Ortsbild

Foto: E. Block

### Stichwort Rente:

Wir beenden den CDU-Rentenklau.

(SPD) Die Union betreibt ungeniert schmutzigen Wahlkampf auf dem Rücken der Rentnerinnen und Rentner in unserem Land. Sie spielt sich als Anwalt der Rentner auf, wo sie doch eigentlich ein Wolf im Schafspelz ist. Denn jahrelang hat sie die Rentnerinnen und Rentner beklaut, indem die Rentensteigerungen unter der Preissteigerungsrate lagen.

Vor zwei Jahren wollte die CDU die Renten noch drastisch kürzen. Und wenn es nach der CDU gegangen wäre, hätten die Rentner jetzt deutlich weniger. Doch das hat die SPD verhindert. Außerdem wurden besonders unsoziale Einschnitte bei den Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrenten wieder rückgängig gemacht.

### Die SPD will, dass die Renten weiterhin steigen.

Die Renten steigen weiterhin. Dabei gibt es einen Unterschied zu den letzten Jahren. Unter der Kohl-Regierung blieb die Rentensteigerung jahrelang unter der Preissteigerung. Dadurch wurde den Rentnerinnen und Rentnern in die Tasche gegriffen. Jetzt liegt die Rentensteigerung zum ersten Mal seit 1994 wieder über den Lebenshaltungskosten. Die Rentner haben also im Gegensatz zur Ära Kohl wieder einen realen Gewinn an Kaufkraft.

### Die SPD will den Beitragssatz stabilisieren und senken

Mit den Einnahmen aus weiteren Stufen der Ökosteuerreform wird der Beitragssatz gesenkt und längerfristig unter 20% stabilisiert. Es bleibt mehr vom Lohn übrig, was gut für die Konjunktur ist.

Vorübergehend steigen die Renten für zwei Jahre entsprechend der Inflationsrate. Von Rentenkürzungen oder Verlusten durch hohe Inflationsraten wie bei der Regierung Kohl ist also niemand betroffen.

### Die SPD will die Renten zukunftssicher machen.

Die heutige Rentnergeneration hat ein Anrecht, daß ihre hart erarbeiteten Renten gesichert sind. Aber wir wollen auch sicherstellen, daß ihre Enkel und Kinder im Alter ausreichend abgesichert sind.

Deswegen fördern wir eine ergänzende individuelle Vorsorge für das Alter. Denn für die SPD ist hohe Lebensqualität und eine sichere Rente kein Thema, das nur vor der nächsten Wahl wichtig ist.

Weitere Informationen erhalten Sie beim

SPD Parteivorstand  
 Telefon: (030)25991-0  
 Fax: (030)25991-410  
 Internet: <http://www.spd.de>  
 E-Mail: [parteiivorstand@spd.de](mailto:parteiivorstand@spd.de)

## Einsatz der Bevölkerung

**Haselhorn (eb)** Der in den zwanziger Jahren erstellte Feuerlöschteich in Haselhorn hat bis zum heutigen Tage seine Funktion behalten.

Bereits vor 10 Jahren wurde die umliegende Fläche erweitert und bepflanzt. 1997 stellte der Dörpsverein Haselhorn einen Antrag auf Materialkostenübernahme für die anstehende Sanierung des Teiches. Im Oktober 1998 konnte die Maßnahme beginnen. Der Feuerlöschteich wurde vergrößert und gereinigt. Auf den umliegenden Flächen wurden Büsche und Bäume gepflanzt sowie eine Sitzgruppe an einem neuen Gehweg aufgestellt. Nach Abschluß dieser Arbeiten im September 1999 ist der Schulweg zu den Haltestellen sicherer geworden. Außerdem stellt sich das Ortsbild in Haselhorn sehr viel ansprechender dar.

Dem Einsatz der Einwohner des Ortsteiles Haselhorn ist es zu verdanken, daß von den für die Sanierung bereitgestellten Mitteln zusätzlich eine Solaranlage zur Beleuchtung der nahen Bushaltestelle beschafft und aufgestellt werden konnte. Sie ist die erste ihrer Art in der Gemeinde Warmsen. Die Baukosten sind nicht höher als die konventioneller Straßenlampen; im Gegenteil: der reine Betrieb solcher Anlagen verursacht keine Kosten!

Damit waren die Arbeiten im Umfeld des Feuerlöschteiches noch nicht abgeschlossen. Die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde Warmsen und den Heimatverein der Samtgemeinde Uchte sowie zahlreiche Spenden der Haselhorner Einwohner ermöglichten die Errichtung einer Informationstafel. Es wurde eine achteckige Form gewählt, auf der vier große und vier kleine jeweils verschlossene Schaukästen untergebracht sind.

Ein Kasten dient den Vereinen zur Bekanntgabe ihrer Veranstaltungen, in einem weiteren hängt ein Ortsplan von Haselhorn aus und in den übrigen Kästen sind Radwanderkarten sowie Informationen aus dem heimischen Raum ausgehängt.



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Samtgemeinde Uchte!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen, auf das wir Sozialdemokraten mit gemischten Gefühlen zurückblicken.

Das Jahr 1999 hat der SPD eine Reihe unerfreulicher Wahlergebnisse beschert. Vieles von dem, was wir in den ersten Monaten der Regierungsverantwortung umgesetzt haben, wies bedauerlicherweise vermeidbare handwerkliche Fehler auf. Dennoch besteht für Bundesregierung und Koalitionsfraktionen kein Grund, in Sack und Asche zu gehen. Denn: Unsere Politik, Deutschland für das nächste Jahrhundert fit zu machen und dabei Innovation mit sozialer Gerechtigkeit zu verbinden, greift. Unsere Regierungspolitik ist erfolgreich!

Wir haben die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gestärkt. Durch eine große Steuerreform und eine umfassende Verbesserung der Leistungen für Familien haben wir die Grundlage dafür geschaffen, daß die Nettolöhne der Arbeitnehmer 1999 durchschnittlich um 3,5 Prozent höher als im Vorjahr ausfallen werden. Zudem: Durch die Wiedereinführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, durch die Wiederherstellung des Kündigungsschutzes, durch die Beseitigung von Lohndumping, durch die Wiedereinführung des Schlechtwettergeldes und nicht zuletzt durch die Beendigung des Mißbrauchs geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse haben wir uns für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt.

Wir haben den Trend zu explodierenden Sozialversicherungsbeiträgen gebrochen und werden nun die soziale Sicherung auf eine neue Grundlage stellen. Durch die Senkung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung um 0,8 Prozent wurden die Rahmenbedingungen für den Erhalt bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze verbessert. Der Rentenversicherungsbeitrag wird zum 1. Jan. 2000 um weitere 0,2 Prozent gesenkt. Ziel

unserer Bemühungen in nächster Zeit wird es sein, den Generationenvertrag durch eine Rentenstrukturreform zu erneuern und auf ein sicheres Fundament zu stellen.

Der aus meiner Sicht erfreulichste Erfolg: Die Trendwende auf dem Arbeitsmarkt ist geschafft. Erstmals seit 1996 sank die Arbeitslosenquote Ende Oktober auf einen Wert unter zehn Prozent. Und: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich nach Ansicht der Arbeitsmarktexperten im nächsten Jahr verstärkt fortsetzen. Wichtig dabei ist: Durch das Sofortprogramm der Bundesregierung ist die Jugendarbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 8,1 Prozent gesunken! Dabei gilt: Unverzichtbare Grundlage für neue Arbeitsplätze – und für soziale Stabilität – sind solide Staatsfinanzen. Wir haben den von der Regierung Kohl eingeschlagenen Weg in den Schuldenstaat gestoppt und gehen nun daran, den von ihr aufgehäuften Schuldenberg abzutragen. Staatsschulden in Höhe von 1,5 Billionen Mark und ein sich daraus ergebender Schuldendienst, der jede vierte Steuermark in Zins und Tilgung fließen läßt, haben den Staat an den Rand der Handlungsunfähigkeit geführt. Daher: Wir sparen nicht um des Sparens willen. Aber: Unsere Politik der Haushaltskonsolidierung ist ohne Alternative, wollen wir unseren Kindern und Enkeln nicht die Zukunft verbauen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das sind viele Fakten und Argumente zum Jahresausklang. Doch gestatten Sie mir, daß ich die Gelegenheit genutzt habe, um eine Politik zu erläutern, die nach meinem festen Dafürhalten die einzig richtige ist, um Innovation und Gerechtigkeit in Deutschland umzusetzen und dadurch die Herausforderungen des nächsten Jahrhunderts zu bestehen. Ich wünsche Ihnen in der Weihnachtszeit erholsame Tage im Kreise Ihrer Familien und für das neue Jahr 2000 alles Gute, beruflichen Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Herzlich, Ihr  
**Sebastian Edathy, MdB**

## Ansprechpartner

**Ortsverein Uchte**  
Mark Westermann Tel. 05763 / 1683  
Mindener Straße 92  
31600 Uchte

**Abteilung Diepenau**  
Wolfgang Kehlbeck Tel. 05777 / 555  
Nordel 120 Fax 05777 / 552  
31603 Diepenau

**Abteilung Raddestorf**  
Günter Meier Tel. 05765 / 7179  
Raddestorf 23  
31604 Raddestorf

**Abteilung Warmsen**  
Karl-Heinz Könemann Tel. 05767 / 93033  
Warmsen 112  
31603 Warmsen

**Abteilung Uchte**  
Mark Westermann Tel. 05763 / 1683  
Mindener Straße 92  
31600 Uchte

## Regelmäßige Termine

Der **SPD-Ortsverein Uchte** lädt seine Mitglieder regelmäßig zu einer öffentlichen Vorstandssitzung ein. Die Termine werden jährlich festgelegt und die Einladungen dann an alle Mitglieder verschickt

Die **SPD-Abteilung Diepenau** lädt alle zwei Monate zu einer öffentlichen Versammlung ein, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind.

Die **SPD-Abteilung Uchte** veranstaltet am ersten Mittwoch im Monat einen politischen Dämmerchoppen, zu dem jeder herzlich willkommen ist. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr im Gasthaus "Unter den Linden". Es sollen Erfahrungen ausgetauscht und Anregungen an die Politiker weitergegeben werden. Nächster Termin ist der 5. Januar 2000.

### Herausgeber:

SPD-Ortsverein Uchte  
Mindener Straße 92  
31600 Uchte

### Layout:

Rolf Wesemann  
Oliver Werner

### Redaktion:

Eckhard Block eb  
Hans-Jürgen Buschmann hjb  
Renate Feßner rf  
Horst Kersten ker  
Günter Lefmann gl  
Juliane Petrich-Bauer jpb  
Klaus Seidemann ks  
Rolf Wesemann rw

### Verantwortlich i.S.d.P.:

Mark Westermann  
Mindener Straße 92  
31600 Uchte

### Druck:

Druck- und Werbeservice  
Brandheide 234  
31603 Diepenau

### Chef vom Dienst:

Rolf Wesemann

### Auflage:

5500 Stück

